

# Die Mutter des Stammes

Bettina Landgrafe stellt in der Ev. Kirche Oberrahmede ihr Buch „Weiße Nana“ vor

**OBERRAHMEDE** • Vor zwölf Jahren entschied sich die Hagener Krankenschwester Bettina Landgrafe, ihr bisheriges Leben und die Sicherheit ihres Berufes hinter sich zu lassen, um anderen zu helfen. Nachdem sie im Jahr 2001 ihre erste Reise nach Ghana unternommen hatte, verliebte sie sich in das Land und die Menschen, war aber auch schockiert über die teils unvorstellbare Armut.

Darüber hinaus ärgerte sie sich über viele Hilfsprojekte großer Organisationen, die weder effektiv und langfristig noch unter Einbindung der Bewohner durchgeführt wurden. Deshalb gründete Bettina Landgrafe den Verein „Madamfo Ghana“, dem sie inzwischen ihr gesamtes Leben gewidmet hat. Am Donnerstag kam die Hagenerin als Autorin mit ihrem Buch „Weiße Nana – Mein Leben für Afrika“ zu einer Lesung in der Evangelischen Kirche Oberrahmede. Die Veranstaltung fand im Rahmen der von der VHS, dem Weltladen und dem „Weltnetz Lüdenscheid“ initiierten Vortragsreihe „Die Welt schaut uns zum Fenster rein“ statt. Im Anschluss an die Begrüßung durch den Leiter der VHS, Andreas Hostert, hörten zahlreiche Gäste den spannenden Schilderungen der Autorin zu, die aus ihrem Leben und von ihren Projekten in Ghana erzählen. Dort wurde sie aufgrund ihrer Verdienste für die Menschen zur „Nana“, der „Mutter des Stammes“, ernannt. Besonders bewegend sind



Bettina Landgrafe las vor, beantwortete gern die Fragen der Gäste und signierte die Bücher. • Foto: Othlinghaus

die Schilderungen Landgrafes über ein Projekt gegen Kinderhandel am Voltasee. Hier werden bereits Kleinkinder als Sklaven an die örtlichen Fischer verkauft und leben meist unter menschenverachtenden Umständen ohne die Chance auf eine Schulausbildung. Die Ursachen der Kinderarbeit sind komplex, doch auch hier spielt die Armut der Eltern eine große

Rolle. „Bis heute konnten wir 108 Kinder aus der Sklaverei befreien und haben bereits einige von ihnen in einem vom Verein „Madamfo Ghana“ errichteten Kinderheim in Ho aufgenommen“, erklärt Bettina Landgrafe.

Doch nicht nur die Projekte der engagierten Krankenschwester sind Thema ihres Buches, auch die Ghanaer, ihre Lebensweise und ihre

Gebräuche nehmen einen großen Teil des Buches ein. So wurde die „Weiße Nana“ zum Beispiel zu einer Beerdigung eingeladen. „Das war für mich ein beeindruckendes Erlebnis, denn die Ghanaer feiern eine Beerdigung wie ein Volksfest“, erinnert sich Landgrafe. Ein großes Abenteuer, insbesondere für Europäer, ist auch die erste Fahrt in einem Tro-Tro (Buschtaxi), bei dem es sich meist um alte, zweckmäßig umgebaute VW-Busse handelt, die ursprünglich für sechs Personen ausgelegt, in Ghana bis zu 30 Menschen ans Ziel bringen müssen.

Im Anschluss an die Lesung beantwortete die Autorin Fragen, signierte Bücher und bot an einem Verkaufsstand gemeinsam mit ihrer Freundin Henriette Schulte handgemachte Produkte aus Ghana an.

Schon seit Jahren stellt der an Kinderlähmung erkrankte Joseph Yanney die Taschen her, die durch Bettina Landgrafe in Deutschland zugunsten der Projekte des Vereins „Madamfo Ghana“ vermarktet werden. Yanney erkrankte bereits als Kind. Doch statt, wie viele andere, zu betteln, brachte er sich das Nähen bei, das er problemlos auch mit seiner Behinderung ausüben kann. Wer Bettina Landgrafe bei ihrer Arbeit finanziell unterstützen möchte, kann dies über das Spendenkonto des Vereins „Madamfo Ghana“ bei der Sparkasse Hagen, BLZ 450 500 01, Ktn. 101 900 090 tun • bot